

# „Das war sehr beeindruckend“

## Bühler Delegation überzeugt sich von Fortschritten beim Feuerwehr-Aufbau in Kalarasch

Von unserem Redaktionsmitglied  
Wilfried Lienhard

**Bühl.** Der Einsatz der Bühler Feuerwehr in Kalarasch zeigt Wirkung. Bei einem Besuch in der moldawischen Partnerregion konnte sich eine Bühler Delegation von den Fortschritten beim Aufbau einer Freiwilligen Feuerwehr überzeugen. Kommandant Günter Dußmann erinnerte nach der Rückkehr an die Schulung moldawischer Feuerwehrleute in Bühl. Nun habe er sich mit seinen Kollegen Reiner Jägel, Oliver Linz und Christian Stricker sowie den Übersetzern Johann Schmidt sen. und Johann Schmidt jun. überzeugen können, dass die Schulung erfolgreich war. „Hätten die Kameraden in Kalarasch unsere

### Ein Land der Kontraste

Uniformen getragen, hätte das eine Übung von uns sein können“, meinte Dußmann. „Das war sehr beeindruckend und bestätigt uns auf unserem Weg.“

Das Pilotprojekt in Moldawien wird mit 42.000 Euro gefördert durch die Servicestelle Engagement Global des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Diese Förderung läuft nun aus. „Wir sind sehr zufrieden mit den Fortschritten“, sagte die Bühler Partnerschaftsbeauftragte Bettina Streicher. Die Materialbeschaffung sei weitestgehend abgeschlossen, zwei Jugendfeuerwehren seien gegründet worden, und nun müssten die Organisationsstrukturen herausgearbeitet werden. Ende August müssen die Ziele erreicht sein. „Die Hilfe ist aber noch nicht am Ende“, meinte Dußmann, sie werde künftig aber über die „normale Partnerschaft“ laufen. „Wir werden die Feuerwehr dort weiter begleiten.“

Das Kalarasch auch auf anderen Ebenen auf Unterstützung angewiesen bleibt, davon konnten sich auch Oberbürgermeister Hubert Schnurr und Landrat Jürgen Bäuerle überzeugen, die



FAHRZEUGSEGUNG: Ein orthodoxer Priester segnete das von der Bühler Feuerwehr nach Kalarasch überführte frühere Fahrzeug des Rastatter Kreisbrandmeisters.  
Foto: Johann Schmidt jun.

gemeinsam mit Bettina Streicher angegeistert waren. Moldawien bleibe ein Land der Kontraste, meinte Schnurr, teilweise seien die Straßen hervorragend ausgebaut, um urplötzlich zu einer Schlaglochpiste zu werden. Zwar sei durchaus die „eine oder andere Entwicklung“ zu erkennen, aber es fehle ein Konzept, zu oft noch seien Netzwerke und Beziehungen entscheidend.

Manches sei auf westlichem Niveau, etwa ein mit einer KfW-Förderung von einer Million Euro errichteter Kindergarten mit vier Gruppen; als Kontrast erlebte die Bühler Delegation ein Pflegeheim, „das mehr als menschenunwürdig war“, so Schnurr. Mittlerweile hätten die Gastgeber auch erkannt, dass es

besser sei, die Wirklichkeit zu präsentieren. „Früher bekamen wir Objekte präsentiert, die in Ordnung waren, jetzt gibt es auch andere Dinge zu sehen.“ Dass dies auch ein Appell zur Hilfe sein kann, ist Schnurr und Dußmann bewusst. „Wir können aber nicht alles machen“, sagte der Feuerwehrkommandant, und Bettina Streicher ergänzte: „Wir sind auch nicht die Einzigen, die dort mit Hilfsprojekten unterwegs sind.“ Beim moldawischen Gemeindetag erfuhren Schnurr und Bäuerle auch von weiteren Wünschen: „Wir werden das an unseren Gemeindetag weiterleiten.“

Beim jüngsten Besuch hatte die Bühler Delegation auch einige Spenden im Ge-

päck, etwa von der Südbadischen Sport- schule oder auch der Eberhard-Schöck- Stiftung. Die von dieser gesponserte Tischtennisplatte wurde einem Kinderheim in Kalarasch übergeben. Und auch für die Feuerwehr gab es etwas: Dußmann und Kollegen überführten ein gebrauchtes Fahrzeug des Rastatter Kreisbrandmeisters nach Kalarasch. „Der Kommandant dort hatte sichtbar viel Spaß damit“, schmunzelte Schnurr. Ein orthodoxer Priester segnete das Fahrzeug – recht gründlich: Sämtliche Türen und die Motorhaube mussten geöffnet werden, und dann wurde ordentlich Weihwasser eingesetzt, so sehr, „dass ich Bedenken hatte, ob das Auto noch mal anspringen würde“, lacht Schnurr.

## Die Maut und die Feuerwehr

**Bühl (wl).** Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen: Wenn der Bühler Feuerwehrkommandant Günter Dußmann aus Kalarasch zurückkommt, bestätigt sich das Sprüchlein immer wieder. „Es ist immer noch ein kleines Abenteuer, und man erlebt die unwahrscheinlichsten Dinge“, sagt Dußmann, der schon Mitte der 90er Jahre erstmals in Moldawien war. Jetzt aber gab es eine Überraschung dort, wo er am wenigsten damit gerechnet hatte.

Die Feuerwehrdelegation, die in ihren Fahrzeugen einige Hilfsgüter nach Kalarasch gebracht hatte, befand sich auf dem Rückweg und war schon kurz vor der österreichisch-deutschen Grenze, als sie von österreichischen Beamten gestoppt wurde und eine gesalzene Rechnung erhielt: „Wir mussten 1560 Euro an Mautgebühren plus Strafe für drei Tage bezahlen. In bar.“ Dass im Dezember die generelle Befreiung der Blaublichtfahrzeuge von der österreichischen Maut aufgehoben worden war, war in Bühl nicht bekannt gewesen, eine Ausnahmegenehmigung daher auch nicht beantragt worden. Dass die Maut fällig wurde, leuchtete Dußmann noch ein, die Art und Weise dieses „Inkassos“ vergrätzte ihn indes nicht wenig: „200 Meter vor der Grenze wurden wir aus dem Verkehr gezogen und mussten uns anhören, dass man uns schon seit Tagen auf dem Schirm habe, also schon bei der Anfahrt nach Kalarasch. Da fragte ich mich, warum man bis zur letzten Sekunde wartet.“ Mittlerweile sei die Sache auf dem kleinen Dienstweg ausgeräumt worden, das Geld werde zurückerstattet.

Kuriosum am Rande: Nach der Änderung im Dezember mussten bayerische Feuerwehren, die zur Überlandhilfe ins Nachbarland ausrückten, Maut bezahlen. „Das hat man schnell wieder geändert“, so Dußmann.

## Kultur-Wochen in Pfingstferien

**Bühl (red).** In den Pfingstferien sind im Bühler Kinder- und Familienzentrum Schulkinder zwischen sechs und 13 Jahren zu den Kinder-Kultur-Wochen eingeladen. Rund um das Thema „verändern, verwandeln, verschönern – Upcycling“ können sie vom 22. Mai bis 1. Juni verschiedenste Wertstoffe neu entdecken und daraus Außergewöhnliches gestalten. Scheinbar nutzlose Stoffe werden in neuwertige Dinge verwandelt, und so entstehen Lampen, Schmuckstücke, T-Shirts, Collagen und vieles mehr. Beim Abschlussfest am 3. Juni werden alle entstandenen Werke präsentiert.

### i Service

Das Programm liegt ab dem 3. Mai im Kifaz aus. Anmeldungen werden ab 4. Mai im Kifaz entgegengenommen. Weitere Informationen im Kifaz, Telefon (0 72 23) 91 22 54.

## „Insgesamt sind es zu viele Fehler“

### Gemeinderat und Stadtverwaltung bewerten Prüfbericht der GPA zum Teil unterschiedlich

Von unserem Redaktionsmitglied  
Ulrich Coenen

**Bühl.** Die Gemeindeprüfanstalt Baden-Württemberg (GPA) hat die Bauausgaben der Stadt Bühl in den Jahren 2013 bis 2016 unter die Lupe genommen. Das Ergebnis bewerten Stadtverwaltung und Gemeinderat unterschiedlich. Dabei geht es nicht nur um die Gebühren. Für ihre Bemühungen bei der Prüfung im Jahr 2017 kassierte die GPA nämlich satte 32.356 Euro. Auch der Fehlbetrag, den die GPA festgestellt hat, sorgte für Irritationen.

Im Prüfbericht ist von Überzahlungen in Höhe von 44.168 Euro die Rede. Davon entfallen 6.478 Euro auf den Hochbaubereich und 37.690 Euro auf den Tiefbau. Dieses Geld befindet sich als

Konsequenz des Prüfberichts inzwischen wieder in der Stadtkasse.

Der Prüfbericht liegt seit Februar vor. Er enthält kritische Anmerkungen. Hier sind einige Beispiele: Die Ausschreibung und Abrechnung bituminöser Oberbauschichten entsprachen häufig nicht den vertraglichen Grundlagen. Die vereinbarten Bautagesberichte lagen im Hochbaubereich oftmals nicht vor. In mehreren Fällen wurden durch die Auftragnehmer angebotene Preisnachlässe nicht abgezogen. Der Auftragnehmer für die Rohbauarbeiten wurde infolge eines versäumten Abzugs der Türöffnungen im Aufzugschacht überbezahlt.

Lutz Jäckel (FDP) meinte, der Prüfbericht der GPA sei „keine Erfolgsgeschichte“ für die Stadtverwaltung. „Es wurden nur Stichproben gezogen“,

stellte Jäckel fest. Dennoch seien zahlreiche Fehler festgestellt worden. Insgesamt seien es zu viele Fehler. Jäckel nannte auch einen Grund: „Die alten Hasen gehen in den Ruhestand und die Jungen müssen erst reinwachsen.“

Das wollte Wolfgang Eller, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung, Bauen und Immobilien, nicht auf sich und seine Abteilung sitzen lassen. „Es wurden immerhin fünf Jahre geprüft“, stellte er fest. „Da geht es um insgesamt rund 20 Millionen Euro. Außerdem müssen wir uns bei Ausschreibungen auf die von uns beauftragten Architekten verlassen. Ansonsten müssten wir mehr Personal einstellen. Mit einer gewissen Fehlerquote müssen wir leben. Die Kritik der GPA ist außerdem nicht in allen Punkten berechtigt. Da gibt es noch Gesprächsbe-

darf.“ Rathausintern plane man allerdings aktuell in Zusammenarbeit mit anderen Kommunen eine Kooperation bei der baufachtechnischen Prüfung.

Walter Seifermann (GAL) sah den Prüfbericht entspannt. „Das ist insgesamt ein gutes Ergebnis“, meinte er. „Natürlich muss man versuchen, Fehler weiter zu minimieren und beispielsweise das Skonto bei der Zahlung von Rechnungen abziehen.“ Margret Burget-Behm (CDU) konstatierte, dass Fehler menschlich sind. „Natürlich hätten wir am liebsten keine Fehler“, erklärte sie. Immerhin habe die GPA durch die festgestellten Fehlbeträge ihr Honorar wieder hereingeholt. „Wo gearbeitet wird, gibt es Fehler“, stellte auch Karl Ehinger (FW) fest. Es bleibe die Frage: „Sind die Mitarbeiter überlastet?“

## Hundebad startet ohne Telefon und Internet

### „Dog Inn“ auf dem Baden-Airpark offiziell eröffnet

Von unserer Mitarbeiterin  
Christiane Krause

**Rheinmünster.** „Vor vier Wochen hatten wir noch nicht einmal Strom.“ Jetzt startet das Projekt Dog Inn ohne Telefon und Internet. Aber die kreativen Köpfe, die sich hinter der Idee und Umsetzung eines Hundehallenbads verbergen, haben auch hierfür bereits Lösungen gefunden. Gerade einmal ein halbes Jahr

liegt der erste Spatenstich zurück, zog Anja Bulle bei der Eröffnung am Montag ein kleines Resümee. Auch wenn einiges sich zum echten Abenteuer entwickelte, ist die Bauherrin sehr positiv gestimmt. Immer wieder habe man ihr im Vorfeld gesagt, dass das alles viel zu kompliziert, zu teuer und zu aufwendig werde. Standards gab es nicht. Davon habe sie sich nicht beirren lassen.

„Ich bin meiner inneren Eingebung gefolgt und habe mir gedacht – wenn nicht jetzt, wann dann?“ Tolle Handwerker und Mitstreiter habe sie bald gefunden, bedankte sie sich bei den Helfern. „Mit Euch würde ich das jederzeit wieder tun.“ Eitel Sonnenschein herrschte dennoch nicht immer auf der Baustelle.

Denn es gab bis vor kurzem keinen Strom. Doch manchmal lief es auch richtig gut. So war das Wetter zwar oft mies. Doch kurz vor Weihnachten war ein Tag geeignet, um zu betonieren. Flugs wurde die Bodenplatte eingebaut.

Entstanden ist eine 700 Quadratmeter große Halle mit allerlei Räumlichkeiten und großzügigem Freigelände, vor allem aber mit einem Hundeschwimmbad. Ein Planschbecken lädt ein zum freien Spielen, obendrein gibt es Becken, in dem das Schwimmen trainiert wird. Physiotherapeutische Leistungen gibt es.

Hinzu kommen Physiotherapie wie Rehadog, HD-ED-dog und doglates, eine Mischung aus Hundefitness und Pilates.

Möglichkeiten sich zu entfalten, bietet das Gebäude reichlich, wie bei der Eröffnungsfeier zu sehen war. Dazu zählt auch eine beheizbare Trainingshalle, in der verschiedene Kurse angeboten werden. Nass braucht keiner nach Hause zu gehen. Dafür sorgt die topmoderne Wasch- und Föhnstation.

Das Interesse und der Zustrom waren enorm. Unter die Besucher hatten sich auch der Bühler Bürgermeister Hans-Peter Braun und sein Amtskollege



DAS NEUE HALLENBAD ist einzigartig in der Region. Es ist exklusiv für Hunde. Jetzt wurde es nach nur sechsmonatiger Bauzeit seiner Bestimmung übergeben.  
Foto: Krause

aus Rheinmünster Helmut Pautler gemischt.

Zwar befanden sich mehr Kleinkinder als Hunde unter den Gästen, doch das wird sich in den kommenden Tagen ändern, weil eine ganze Reihe von Angeboten im Eröffnungsmonat auf dem Plan stehen, beginnend bei einer Willkom-

mensparty am kommenden Sonntag. Die Mischung der unterschiedlichsten Beteiligten soll dafür sorgen, dass ein möglichst vielfältiges Angebot gegeben wird.

Dafür stehen neben Hundephysiotherapeutin Anja Bulle auch Meike Heekens, die in Bühl mit ihrem Mann den

Seitenweise-Verlag betreibt, sowie die Inhaberin der Ooser Hundeschule „Wellpenkiste“ Evi Störk.

Dass sie alle drei eine besondere Affinität zu Hunden haben, steht außer Frage. Doch nun gehen sie einen entscheidenden Schritt weiter mit ihrer Dog-Inn-Idee am Baden-Airpark.